

Buchbesprechungen:

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (HRSG., 1996): Rote Liste gefährdeter Pflanzen Deutschlands. Schriftenreihe für Vegetationskunde, Heft 28. 744 S., zahlreiche Abbildungen. Landwirtschaftsverlag, Münster. ISBN 3-89624-000-5. DM 39.80 zzgl. Porto

Mit diesem umfangreichen Band legt das Bundesamt für Naturschutz erstmalig für die Pflanzenwelt von ganz Deutschland 12 Rote Listen vor, so für die Farn- und Blütenpflanzen, Moose, Flechten und für verschiedene Gruppen der Pilze und Algen. Insgesamt wurden über 13500 Sippen auf ihre Gefährdung hin untersucht.

Die Rote Liste der Großpilze Deutschlands ist ein $\pm$ unveränderter Nachdruck der 1992 vom Naturschutzbund und der Deutschen Gesellschaft für Mykologie herausgegebenen Liste; auf die ökologische Bewertung der gefährdeten Arten hat man bei dieser Zusammenstellung aus Platzgründen aber verzichtet.

Erstmalig werden in diesem Buch eine provisorische Rote Liste der phytoparasitischen Pilze (Erysiphales, Uredinales und Ustilaginales) Deutschlands, bearbeitet von O. FROITZIK, und eine vorläufige Rote Liste der Schleimpilze (Myxomycetes) Deutschlands, bearbeitet von M. SCHNITTLER, L. KRIEGLSTEINER, H. MARX, L. FLATAU, H. NEUBERT, W. NOWOTNY & K. BAUMANN, präsentiert.

Rote Listen sind als Instrumentarium bei Planungsentscheidungen und Naturschutzbewertungen unverzichtbar. Eine „provisorische“ bzw. „vorläufige“ Rote Liste wird wohl kaum Berücksichtigung finden. Vor allem die Liste von Herrn Froitzik über die phytoparasitischen Pilze hätte vor Drucklegung noch mit Mykologen diskutiert werden müssen.

H. Schmid

SCHOLLER, M. (1996): Die Erysiphales, Pucciniales und Ustilaginales der Vorpommerschen Boddenlandschaft / Ökologisch-floristische, florensgeschichtliche und morphologisch-taxonomische Untersuchungen. - Regensburger Mykologische Schriften, Bd. 6. Regensburg 1996. 325 S. ISSN 0944-2820. DM 28.-- (Mitgliedspreis: DM 14.--)

Die Bearbeitung der Erysiphales, Ustilaginales und Pucciniales im nordöstlichen Zipfel von Deutschland beruht auf gründlichen Geländearbeiten und einer fundierten Literatur- und Herbarauswertung. Das Gebiet, das den Darß, die Insel Rügen, den deutschen Teil der Insel Usedom und das Festland etwa von Ribnitz über Demmin bis Anklam einschließt, wird präzise umgrenzt und beschrieben. Durch die gesamte Arbeit zieht sich das Bemühen, Veränderungen des Artenbestandes bzw. des ökologischen Verhaltens durch exakte Daten nachzuweisen. In dieser Hinsicht ist die Arbeit auch methodisch von Bedeutung und hebt sich wohlthuend von vielen allzu empirischen und wenig untermauerten Aussagen in manchen Roten Listen unserer Zeit ab.

Der Autor prägte in Zusammenarbeit mit seinem Lehrer und Betreuer, H. Kreisel, Begriffe wie Archae-, Neo- oder Ephemeromyceten im Hinblick auf die biogeographische Dynamik als Folge anthropogener Veränderungen der Naturaussattung Mitteleuropas. Die gezielten historischen Studien und die Darstellung des Wandels mancher Verhältnisse zwischen den Parasiten und ihren Wirten zeugen vom Bemühen, die Naturbeobachtungen und die Ergebnisse der Literatur- und Herbarstudien in einen ganzheitlichen naturhistorischen Zusammenhang zu stellen. Die Dynamik der natürlichen Entwicklungsprozesse der untersuchten Pilzgruppen in Abhängigkeit vom menschlichen Einfluß auf die Natur steht dabei im Vordergrund der Arbeit.

Im Untersuchungsgebiet wurden 343 Arten nachgewiesen, das ist etwa die Hälfte des Artenbestandes von Deutschland. Es handelt sich um 191 Rostpilze, 83 Echte Mehltaupilze und 69 Brandpilze. Die Bilanz aus Einwanderung und Schwund ist besonders bei den Brandpilzen erschreckend. Von den 66 etablier-

ten Arten sind 35 verschollen, 3 gelten als Neubürger. Auch bei den Rosten ist der Schwund beträchtlich. Von 189 etablierten Arten, gelten 46 als verschollen und 10 als Neubürger. Lediglich bei den Echten Mehltaupilzen ist die Bilanz nahezu ausgeglichen.

Übersichtliche Kartendarstellungen, Graphiken zu den statistischen Auswertungen, eine Wirtspflanzenliste mit den zugehörigen Parasiten und die übersichtliche Anordnung der Angaben in den Listen erleichtern die Benutzung des Buches. Besonders wertvoll sind die vollständigen Quellennachweise in den Listen. Sie umfassen Literaturzitate, Auflistungen der Herbarbelege und eine große Anzahl von Neunachweisen des Autors, der zwischen 1991 und 1994 das Gebiet intensiv nach phytoparasitischen Pilzen durchforschte.

Das Buch ist nicht nur für die Pilzfloristik des Untersuchungsgebietes bedeutsam. Es setzt darüberhinaus Maßstäbe für die Methodik derartiger Studien und ist eine wertvolle Grundlage für eine realistische Beurteilung der Bestandesentwicklung von Phytoparasiten im allgemeinen.

H. Dörfelt, Jena

STALPERS, J.A. (1996): The Aphyllophoraceous Fungi II. Key to the species of the Hericiales. 186 Seiten. Studies in Mycology, No. 40. Centraalbureau voor Schimmelcultures Baarn and Delft. ISBN 90-70351-35-8. Hfl. 50.--

Nach einführenden Texten zu makroskopischen und mikroskopischen (mit 3 Tafeln hervorragender Rasteraufnahmen) Merkmalen, Ökologie, Taxonomie, Klassifizierung und Gattungsschlüssel dieser Pilzordnung werden die Gattungen (*Amylaria*, *Asterostroma*, *Auriscalpium*, *Bondarzewia*, *Clavicornia*, *Creolophus*, *Dentipellis*, *Dichopleuropus*, *Echinodontium*, *Gloeocystidiellum*, *Gloiodon*, *Hericium*, *Heterobasidium*, *Lachnocladium*, *Laurilia*, *Lentinellus*, *Mucronella*, *Scytinostromella*, *Stecchericum*, *Vararia* und *Wightoporia*) ausführlich in Bestimmungsschlüsseln vorgestellt. Jede Art wird mit ihren makroskopischen und mikroskopischen Merkmalen charakterisiert, Synonyme und Referenzen angegeben. Eine ausführlicher nomenklatorischer Teil, Literaturverzeichnis und Index beschließen die Arbeit.

Wie bei Teil I (Thelephorales) wird auch hier dem Mykologen mit dieser Arbeit ein äußerst hilfreiches Werkzeug zur Bestimmung der o.g. Gattungen in die Hand gegeben, das übersichtlich gestaltet ist.

H. Schmid

STAMETS, P. (1996): Psilocybin mushrooms of the world - an identification guide. Herausgeber „Ten Speed Press“, Berkeley, Kalifornien, USA. 243 S. mit Farbbildungen. ISBN 089815-839-7. \$ 24.95.

Am Ende der 70iger Jahre, als ich anfang, das mögliche Vorkommen von halluzinogenen Pilzen in Europa zu studieren, gab es eigentlich kaum Literatur auf diesem Gebiet, ausgenommen das klassische Buch „Les Champignons toxiques et hallucinogènes“ von ROGER HEIM, worin *Psilocybe semilanceata* und *P. subbalteatus* als psychoaktive Pilze erwähnt wurden. Dagegen erschienen damals schon in Amerika viele, meist kleine Führer, z.T. von sehr mittelmäßiger Qualität, die die rekreative Verwendung solcher Pilze propagierten mit Beschreibungen und Farbfotos der wichtigsten, in Nord-Amerika vorkommenden, halluzinogenen Arten.

Ein Buch, das sich von diesen, oft recht dilettantischen Veröffentlichungen angenehm unterschieden hat, war Paul Stamets' „*Psilocybe* mushrooms and their allies“ (1978). Dieses Buch gab nicht nur brauchbare Schlüssel für nordamerikanische Vertreter der Gattungen *Stropharia*, *Psilocybe* und *Panaeolus*, sondern auch ausgezeichnete Beschreibungen, illustriert mit sehr guten Farbbildern.

Etwa 20 Jahre später ist jetzt die Zahl bekannter psychoaktiver Kahlköpfe und Düngerlinge stark vermehrt und zudem hat man entdeckt, daß die halluzinogenen Wirkstoffe, Psilocin und Psilocybin, auch in Vertretern der Gattungen *Conocybe*, *Pluteus*, *Gymnopilus*, *Inocybe* und sogar *Galerina* enthalten sind.

Es war also Zeit für ein neues, die heutigen Kenntnisse zusammenfassendes Buch und es ist wieder Paul Stamets, der diese Herausforderung angenommen hat mit der Ausgabe eines Welt-Führers für psilocybinhaltige Pilze. Nach einigen kurzen Kapiteln über Geschichtliches, ökologische Aspekte, die weltweite Verbreitung dieser Pilze, die sechs klassischen Biotope, wie man sammelt und identifiziert, wird der größte Teil des Buches - unterschieden durch gelbe Seiten - den „major and minor psilocybin genera“ - gewidmet. Die Abhandlung über die Gattungen *Psilocybe* und *Panaeolus* ist zweifellos die interessanteste. Die makroskopischen und mikroskopischen Beschreibungen sind sehr gut und die ausgezeichneten Farbfotos wird man sonstwo suchen. Soweit bekannt, werden bei jeder Art die Konzentrationen der aktiven Inhaltsstoffe Psilocin, Psilocybin und Baecocystin angegeben.

Auch werden sog. „inactive species“ wie z.B. *Panaeolina foenicisii* und *Panaeolus antillarum* aufgeführt, weil diese Arten in der Literatur oft zu Unrecht als halluzinogen bezeichnet werden. Viele der 63 beschriebenen Kahlköpfe sind tropische oder subtropische Arten, wobei es einige gibt, die erst kürzlich entdeckt wurden (*P. samuiensis*, *P. natalensis*).

Im Gegensatz zu seinem früheren Buch macht Stamets jetzt unverhohlenen Propaganda für „recreational use“ der halluzinogenen Pilze, obwohl dies vom Herausgeber - um Schwierigkeiten mit der Justiz zu vermeiden - nachdrücklich verneint wird. Eingeleitet wird dieses Buch vom alternativen Arzt A. Weil, der schon einen gewissen Ruf wegen seiner mythischen und unwissenschaftlichen Veröffentlichungen hat. Man findet gewagte Theorien, wie z.B. die Fähigkeit Psilocybin zu synthetisieren, wäre für den Pilz ein „evolutionary advantage“, da die Konsumenten helfen, die Sporen zu verbreiten.

Der Verfasser weist die potentiellen Konsumenten auf die Notwendigkeit hin, die gesammelten Pilze genau zu identifizieren. Tatsächlich hat es Vergiftungsfälle durch Konsum von *Galerina autumnalis* gegeben, die man irrtümlicherweise für Psilocyben gehalten hat. Um den Lesern zu helfen, solche fatalen Verwechslungen zu vermeiden, ist ein mit Farbbildern illustriertes Kapitel den „dangers of mistaken identification“ gewidmet. Das Buch hat eine lange Literaturliste, worin alle wichtigen, bis 1996 veröffentlichte Bücher und Artikel genannt werden.

Zusammenfassend kann man sagen, daß Stamets Buch weitaus der beste und vollständigste Führer für psilocybinhaltige Pilze darstellt. Auch wenn der Leser nur mykologisch an *Psilocybe* interessiert ist, kann man den Kauf - auch wegen des günstigen Preises - empfehlen.

Tjakko Stijve, Sentier de Clies 12, CH - 1806 St Léger

TELLERÍA, M. T. & I. MELO (1995): Flora Mycologica Iberica, Vol. 1 (Aphyllphorales resupinate non poroides, I. Acanthobasidium - Cystostereum). 223 S. mit 68 S/W-Abbildungen. J. Cramer in der Gebrüder Borntraeger Verlagsbuchhandlung. ISBN 3-443-65006-6. DM 90.--

Zweisprachig (spanisch und englisch) ist die neue Reihe „Flora Mycologica Iberica“ konzipiert und sie präsentiert sich sehr überzeugend. In den kurzen einführenden Texten, werden u.a. das gesamte Projekt erläutert, eine Vielzahl von internationalen Mitarbeitern genannt und das Untersuchungsgebiet vorgestellt.

Jede der behandelten Gattungen (resupinate Aphyllphorales, die nicht poroid sind) wird mit Diagnose und kurzen Erläuterungen vorgestellt. In den Bestimmungsschlüsseln sind auch Arten enthalten, die im Untersuchungsgebiet bisher nicht nachgewiesen werden konnten. Die Autoren stellen die einzelnen Arten mit Beschreibung, Ökologie, Verbreitung, Anmerkungen und - besonders erwähnenswert - ausgezeichneten S/W-Abbildungen der mikroskopischen Merkmale vor. Das Werk von ERIKSSON et al. „The Corticiaceae of North Europe“ hat doch Maßstäbe gesetzt.

Gelegentlich wünschte man sich etwas mehr Informationen bei den ökologischen Angaben bzw. bei den Verbreitungsangaben. Insgesamt ist diesem Buch und allen, hoffentlich rasch folgenden Bänden eine große Leserschaft zu wünschen.

H. Schmid

WINKLER, R. (1996): 2000 Pilze einfach bestimmen. 550 Seiten mit 500 Farbfotos, 120 gestanzte Karten. AT Verlag, Aarau (Schweiz). ISBN 3-85502-531-2. DM 148.--

Der Titel „2000 Pilze einfach bestimmen“ suggeriert, daß man Pilze „einfach“ bestimmen kann. Jeder, der sich mit der Pilzbestimmung befaßt, weiß, daß dies nicht möglich ist. Dieses Buch bietet die Möglichkeit, Pilze mit Hilfe von gestanzten Karten oder mit dem PC zu bestimmen (Diskette wird mitgeliefert).

Doch zum Inhalt des aus vier Teilen bestehenden Werkes: Der „Leitfaden zur Bestimmung der Gattung“ beschreibt 120 Bestimmungsmerkmale zu Hut, Fleisch, Lamellen bzw. Röhren, Sporenpulver, Stiel, Vorkommen und Geruch. Zu jedem Bestimmungsmerkmal gibt es eine gestanzte Karte. Das Kartenset umfaßt 120 gestanzte Karten sowie eine Grundkarte mit den lateinischen und deutschen Namen der Gattungen. Als Alternative zur Bestimmung mittels Karten kann die Gattung auch mit einem PC-Programm gestimmt werden, das neben 120 makroskopischen zusätzlich 25 mikroskopischen Merkmale berücksichtigt. Das Buch bietet in 78 Kapiteln umfassende Informationen zu den bedeutenden Gattungen der Röhrlinge und Blätterpilze Mitteleuropas.

Seitdem ich mich mit Pilzen beschäftige, kenne ich den Wunsch der Pilzfreunde nach einfacheren Bestimmungsmethoden: Man benenne die wichtigsten Merkmale, füttere damit einen Computer oder - wie bei diesem Buch möglich - gestanzte Karten und als Ergebnis erhält man ohne weiteres Zutun den Pilznamen. Mich hat von diesem System der Bestimmung noch keines überzeugen können; und auch dieses Buch hat nicht dazu beigetragen, meine Bedenken gegenüber dieser Methode auszuräumen, da z.B. die Einarbeitungszeit sehr zeitaufwendig ist und die Resultate bei z.B. „schwierigen“ Arten äußerst unsicher sind.

Das Buch stellt sicherlich eine Alternative zu den gängigen Bestimmungsschlüsseln dar, aber man muß sich bewußt sein, daß die Konzeption eine völlig andere ist gegenüber den dichotomen Schlüsseln und daß damit die Bestimmung mit Sicherheit nicht einfacher wird.

Die Farabbildungen im Buch selbst sind zusammenfassend auf 80 Seiten gedruckt, wobei bis zu 8 Abbildungen auf einer Seite zu finden sind (unterschiedliche Formate von z.B. 7 x 10 cm bis 5 x 7 cm); der Farbdruck ist sehr kräftig. In der Beschreibung der Arten wird auf die mikroskopischen Merkmale weitgehend verzichtet; die makroskopischen Merkmale werden stichwortartig mit wenigen Zeilen erläutert. Die Bestimmungsschlüssel zu den Arten sind äußerst knapp, meist wird nur ein differenzierendes Merkmal angegeben.

H. Schmid



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigegebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [63_1997](#)

Autor(en)/Author(s): Schmid Helmuth, Dörfelt Heinrich, Stijve Tjakko

Artikel/Article: [Buchbesprechungen: 89-92](#)